

Pressemitteilung der Initiative Stolpersteine für Lübeck

Am 22.9.2025 werden in Lübeck sechs weitere Stolpersteine verlegt:

Um 14 Uhr in der **Mecklenburger Straße 71** (Ecke Wesloer Straße) in Schlutup zwei Stolpersteine für die **Familie Schild** und

um 17 Uhr in der **Wakenitzstraße 8** vier Stolpersteine für die **Familie Häusler** (s.u.S.2)

Das jüdische Ehepaar **Wolf** (geb.1865) und **Johanna Schild, geb. Zadek** (geb.1874) war Anfang der 20-er Jahren aus Westpreußen nach Lübeck gekommen, wo Wolfs Bruder Hermann und sein Schwager Carl Camnitzer in der Breiten Straße ein gut gehendes Modegeschäft führten. Nach Wolfs Einführung in dieses Geschäft eröffnete er 1923 sein eigenes Kaufhaus „W. Schild“ in Schlutup in der Lübecker Straße 1 b. Dort war auch die Wohnung des Ehepaars. Nach dem Verkauf des Kaufhauses an Max Jaacks 1927 (Wolf war 62 Jahre alt) zog das Paar zurück nach Lübeck, zunächst in die Hansestraße, dann in den Reiherstieg.

Nach der **Machtübernahme der Nationalsozialisten** im Januar 1933 und der rasanten Verschlechterung des Klimas für jüdische Mitbürger entschloss sich das Paar im September 1933, **zu Verwandten nach Berlin zu ziehen**. Ihre Tochter Rosa Schenk, die in einer sog. Mischehe lebte, konnte mit ihrem Mann Alfred in Lübeck bleiben.

Aber auch in der Großstadt konnten die Schilds der **Diskriminierung** nicht entgehen und sie mussten mehrfach ihren Wohnsitz wechseln. Nach der **Pogromnacht im November 1938** verschlechterte sich ihre Versorgungslage dramatisch, und sie waren auf Lebensmittelzuwendungen ihrer Tochter angewiesen.

Nach dem Beschluss der **Wannseekonferenz vom Januar 1942**, alle europäischen Juden zur Vernichtung in den Osten zu deportieren, wurden im August auch Wolf und Johanna Schild erfasst (er 77-jährig, sie 68-jährig) und **am 27.8.1942 nach Theresienstadt deportiert**. Wolf starb dort am 26.11.1942, Johanna wurde am 16. Mai 1944 nach **Auschwitz** deportiert und dort ermordet.

Dr. Gerhard Eikenbusch wird bei der Verlegung über das Schicksal der Familie berichten.

Kurt Schenk, der Großneffe der Familie, wird ebenfalls anwesend sein und in seinem Beitrag eine lebendige Verbindung zur Familiengeschichte herstellen.